

- Ihr Partner für Informatiklösungen:
 - o Kaufmännische Software-Lösungen von SelectLine
 - o Auftrag, Rechnungswesen, Lohn (swissdec-zertifiziert)
 - o Cloud Security-Lösungen von Panda
 - o Backup-Lösungen von Langmeier-Software

8. Zentralschweizer Jassmeisterschaft

Vorausscheidung im Widder bis zuletzt spannend

147 Personen beteiligten sich am letzten Montag an der Vorausscheidung der Zentralschweizer Jassmeisterschaft in Küssnacht. 21 Männer und Frauen aus dem Bezirk nahmen teil. Mit 4126 Punkten qualifizierte sich der Küssnachter Alois Müller für den Final.

Von Ruth Buser

Unter der versierten Leitung des ehemaligen TV-Jassexperten Ernst Marti organisiert die *Neue Luzerner Zeitung* und ihre Regionalausgaben bereits zum achten Mal die beliebte Zentralschweizer Jassmeisterschaft. Die elfte Vorausscheidung wurde am Montagabend im Küssnachter Gasthaus zum Widder ausgetragen. Der Einsatz betrug 20 Franken.

Angepannt, aber nicht vergiftet

Vor dem Start erklärte Marti die Spiel- und Verhaltensregeln. Gespielt wurde ein Schieber (ohne Wyys) mit ausgelostem Partner. Dabei gab es vier Passen à 12 Spiele. Nach jeder Passe wurde der Partner gewechselt, oftmals natürlich auch der Tisch.

Selbstverständlich war es strengstens untersagt, dem Jasspartner irgendwelche Zeichen zu geben oder Andeutungen zu machen, damit dieser beispielsweise bei schlechten Karten nicht schiebt. Für den neutralen Beobachter war augenfällig, dass sich sehr viele Jasser gut kannten und die Stimmung zwar angepannt, aber nicht vergiftet war.



Die leidenschaftliche Jasserin Romy Leuthold aus Immensee konnte ihren Vorjahressieg nicht wiederholen. Foto: Ruth Buser

Auszug aus der Rangliste

Rang, Name, Punkttotal

10. Alois Müller, Küssnacht, 4126
 17. Vreny Dahinden, Weggis, 4028
 19. Ernst Waller, Küssnacht, 4019
 30. Noldi Rohner, Küssnacht, 3950
 31. Elias Ulrich, Küssnacht, 3949
 32. Christian Maurer, Weggis, 3939
 34. Monika Rüseler, Küssnacht, 3938
 38. Helene Siegrist, Weggis, 3914
 39. Margrith Brunner, Küssnacht, 3914
 40. Josef Hess, Küssnacht, 3911
 41. Josy Steiner, Küssnacht, 3897
 47. Annemarie Schmid, Weggis, 3877
 49. Edy Wyrtsch, Weggis, 3875
 56. Armin Huber, Meierskappel, 3844
 63. Konrad Huber, Meierskappel, 3827
 70. Dieter Schönhofen, Weggis, 3818
 76. Barbara Schilliger, Weggis, 3775
 84. Sandra Fassbind, Küssnacht, 3761

87. A. Küttel, Küssnacht, 3749
 88. Romy Leuthold, Immensee, 3748
 91. Lis Herzog, Küssnacht, 3737
 94. Hanspeter Huber, Meiersk., 3722
 98. Liesbeth Meier, Küssnacht, 3708
 103. Hans Pfrunder, Küssnacht, 3686
 104. Anita Küttel, Küssnacht, 3679
 111. Elisabeth Schilling, K'nacht, 3635
 114. Ruth Grüter, Meierskappel, 3619
 115. M. Baldesberger, Weggis, 3618
 119. Albert Ertlin, Weggis, 3593
 128. Beat Roos, Küssnacht, 3507
 130. Agnes Haller, Greppen, 3502
 137. Josef Müller, Küssnacht, 3399
 138. Rosa Meury, Weggis, 3389
 140. Theres Ott, Küssnacht, 3369
 143. Ch. Baldesberger, Weggis, 3325
 144. Guido Schmid, Küssnacht, 3318
 146. Margrit Hess, Küssnacht, 3206

Spannung bis zuletzt

«Ich konnte schon jassen, bevor ich in die Schule ging», erklärte Romy Leuthold aus Immensee, «und ich jasse heute noch leidenschaftlich gerne.» Doch dieses Jahr lief es ihr nicht so optimal und sie konnte ihren Vorjahressieg nicht wiederholen. Das wäre auch reine Glückssache gewesen, denn neben guten Karten kommt es auch auf den zugelosten Partner an. «Man weiss bis zuletzt nicht, wie man im Rennen liegt», versichert sie, «aber wenn man unter 4000 Punkten bleibt, ist man chancenlos.»

Besser lief es Alois Müller aus Küssnacht, er erzielte 4126 Punkte und bekommt so die Chance, am

grossen Finale vom 8. Dezember im Restaurant Stadtkeller in Luzern um den Sieg zu spielen. Und mitmachen lohnt sich alleweil, denn als Hauptpreise winkten einerseits die Spezialreise *Gondelfest in Venedig und die schönsten Städte Norditaliens* für fünf Tage und zwei Personen; andererseits ein 5-tägiger Luxus-Wellnessaufenthalt für zwei Personen im SolbadHotel Sigriswil. Rund neun Prozent der Teilnehmenden jeder Vorausscheidung qualifizieren sich für den Final. Pro Vorausscheidung gewannen jeweils die ersten drei 50, 40 und 30 Franken. Für weitere 7 bis 20 Prozent gibt es Waren-Gutscheine und der Rest darf ein Pack Spaghetti mit nach Hause nehmen.

Immensee

Energie-Ring: Erst für Sunnehof, dann für Wohnquartiere

Bald beginnen die Arbeiten am Immenseer Energie-Ring. Vertreter des Energielieferanten Cofely informierten über die Details und warben um die teils skeptische Kundschaft.

Von Fabian Duss

In wenigen Tagen reicht die Cofely AG beim Bezirk ihr Baugesuch für die Seewasserleitung vom Immenseer Quai zum Altersheim Sunnehof ein. Darüber informierte die Firma am Montagabend im Schulhaus. Die Leitung wird ausschliesslich unter Liegenschaften des Bezirks hindurch führen, soll im nächsten Frühjahr gebaut werden. Am Rötzelweg, eingangs Sportplatz, wird eine Pumpanlage errichtet. Ab April wird im Sunnehof eine Wärmepumpe eingebaut. Ziel ist es, den Sunnehof ab Juli mit Seewasser zu heizen. Bis es so weit ist, sorgt ein Provisorium für Wärme.

Kritik, dass der Strom für den Betrieb der Pumpen unter Umständen nicht CO₂-frei sei, liessen die Cofely-Vertreter nicht gelten. «Wir setzen ausschliesslich Strom aus erneuer-

baren Energien ein», machte Mediensprecher Philip Wernli klar.



«Wir betreiben die Wärmepumpen mit Strom aus erneuerbaren Energien.»

Philip Wernli
 Leiter Kommunikation, Cofely AG

Drang nach konkreten Infos

Unter den 70 Zuhörern waren viele Hauseigentümer, etwa vom nahen Ahornweg. Sie interessierte der weitere Zeitplan, spielen doch einige von ihnen mit dem Gedanken,

sich an den geplanten Energie-Ring anzuschliessen. «Ab August 2015 können wir den Energie-Ring in die Wohnquartiere erweitern», erklärte Cofely-Projektleiter Erich Stauffer. Gemäss den Planungszonen betrifft dies die Quartiere Hausmatt und Eichli, die Gebäude zwischen Chriesi- und Ahornweg sowie das Gebiet zwischen dem Bijou und dem geplanten Ribetschi-Park. In einer dritten Ausbaustufe, beginnend Anfang 2016, könnten das Immenseer Dorfczentrum und das Quartier um den Föhrenweg erschlossen werden. Mit dem Konjunktiv wollten sich insbesondere jene Hausbesitzer nicht begnügen, die in nächster Zeit ihre Heizung ersetzen müssen und bald eine Wahl treffen müssen, wie sie künftig ihr Gebäude heizen wollen. «Wie viele Interessenten braucht es konkret in einem Quartier, damit sie angeschlossen werden?», fragte jemand aus dem Publikum. Es brauche zwischen fünf und zehn Wohnparteien, entgegnete Projektleiter Stauffer. Je näher die Interessenten beisammen wohnen, desto mehr Sinn mache eine Erschliessung.

Interesse an Küssnacht bleibt

Etwas Unruhe im Publikum ent-

WBGK noch unentschieden

fab. In der Immenseer Hausmatt, unweit des Altersheims, plant die Wohnbaugenossenschaft Küssnacht (WBGK) 24 preisgünstige Wohnungen. Noch ist unklar, für welchen Energielieferanten sich die WBGK entscheiden wird. «Wir haben fünf Offerten eingeholt», sagt Präsident Hans Barmettler. Zurzeit habe das Angebot der Agro Energie Rigi die Nase vorne, die Offerte

des Energie-Rings sei die teuerste. «Der Preis hat für uns klar Priorität», sagt Barmettler und erinnert an den Auftrag der WBGK, möglichst günstigen Wohnraum zu erstellen. Ob ein Projekt bewilligt sei oder nicht, sei indes kein Kriterium. «Sowohl der Energie-Ring, als auch die Agro Energie Rigi würden uns für die Übergangszeit ein Provisorium hinstellen», so Barmettler.

stand auch bei der Frage, mit welchen Kosten denn zu rechnen sei. «Der Grundanschluss kostet rund 10000 Franken», stellte Hans Schäfer, Leiter Projektentwicklung bei der Cofely, klar. Hinzu kommen jährliche Kosten von mehreren Tausend Franken, die Cofely-Vertreter nicht genau beziffern konnten. Sie betonten, diese seien abhängig von der Grösse des Hauses und des Energiebedarfs und müssten daher individuell berechnet werden.

Auch was die Pläne für einen Energie-Ring in Küssnacht betrifft, lies-

sen sich die Cofely-Leute nicht auf die Äste hinaus. «Wir haben ein starkes Interesse, den Energie-Ring auch in Küssnacht zu realisieren», betonte Philip Wernli. Wann das geschehe, sei jedoch schwierig zu sagen und hänge davon ab, wo es Interessenten gäbe. Priorität hätten Industriebauten. «Wir haben zurzeit verschiedene, interessante Partner, aber es fehlen noch konkrete Zusagen», so Wernli. Cofely habe diesbezüglich schon viel investiert und sei nicht daran interessiert, das Geld in den Sand zu stecken.